

Praxispfad KITA



November 2018

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach einem außergewöhnlichen Sommer, in dem wir uns erholen konnten und die Seen genießen durften, ist jetzt die Zeit gekommen, Farben und Wärme für den Winter zu sammeln. Wie wir mit allen Sinnen den Herbst ganz praktisch genießen können ist ein Schwerpunkt in dieser Ausgabe.

Ein wichtiger Aspekt in der Pädagogik ist es, Verhaltensauffälligkeiten und Störungen im Verhalten von Kindern zu erkennen und fördernde Maßnahmen einzuleiten. Diesbezüglich finden Sie in diesem Praxispfad einen Fachartikel für den Kita-Alltag.

Einen kunterbunten Herbst wünscht Ihnen
das Redaktionsteam

Inhalt

1. Seminartipps und aktuelle Informationen	2
2. Unsere Weiterbildung zum/r Fachpädagogen/in für Systemisches Management	3
3. Aus der Praxis: Den Herbst mit allen Sinnen erleben	4
4. Expertenwissen: Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern erkennen und damit umgehen – Für den Kitaalltag eine große Herausforderung	7

Wenn Sie den Praxispfad Kita nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine Nachricht an praxispfad_kita@caritasmuenchen.de.

Impressum:

Herausgeber: Caritas Institut für Bildung und Entwicklung, Marsstr. 22, 80335 München
Redaktionsteam: Marion Ellinger, Julia Grallert, Uli Lorenz, Monika Krämer, Yvonne Rohland

Unsere Seminare werden gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Das Caritas Institut
für Bildung und
Entwicklung ist
zertifiziert nach AZAV.



1. Seminartipps und aktuelle Informationen



Chancen und Risiken der Mediennutzung

Termin: 22.11.2018 – 23.11.2018

Kurs-Nr. K/144/18

[Direkt zur Online-Anmeldung](#)

Kinder reden mit! Kinderbeteiligung – Kinderkonferenz

Termin: 22.11.2018 – 23.11.2018

Kurs-Nr. K/140/18

[Direkt zur Online-Anmeldung](#)

Zippel-Zappel! Spiele für die Kleinen

Termin: 08.01.2019 – 09.01.2019

Kurs-Nr. K/069/19

[Direkt zur Online-Anmeldung](#)

Alle machen mit! Inklusive Praxisanleitung

Termin: 10.01.2019 – 11.01.2019

Kurs-Nr. K/048/19

[Direkt zur Online-Anmeldung](#)

Partizipation – So gelingt Demokratie mit Kindern

Termin: 27.11.2018 und 10.12.2018

Kurs-Nr. K/073/18

[Direkt zur Online-Anmeldung](#)

Bildungsprozesse von Kindern achtsam gestalten

Termin: 29.11.2018 – 30.11.2018

Kurs-Nr. K/139/18

[Direkt zur Online-Anmeldung](#)

Wüerich in dir! Wüerich in mir!

Termin: 14.01.2019 – 15.01.2019

Kurs-Nr. KJ/206/19

[Direkt zur Online-Anmeldung](#)

Alle sprechen von Sprache(n) – wir auch

Termin: 14.01.2019 – 21.01.2019

Kurs-Nr. KJ/200/19

[Direkt zur Online-Anmeldung](#)

Hip Hop Moves im Grundschulalter

Termin: 31.01.2019 – 01.02.2019

Kurs-Nr. KJ/196/19

[Direkt zur Online-Anmeldung](#)

Informieren Sie sich über freie Seminarplätze auch auf unserer Homepage: [Freie Plätze](#)

Bitte nutzen Sie die Online-Anmeldung über unser [Weiterbildungsportal](#); Sie erhalten direkt eine Bestätigung über Ihre Anmeldung. Sollten Sie auf die Fax-Anmeldung zurückgreifen, finden Sie [hier das entsprechende Formular](#).

Bitte beachten Sie bezgl. Absagen und Stornogebühren unsere [Allgemeinen Geschäftsbedingungen](#).

2. Unsere Weiterbildung zum/r Fachpädagogen/in für Systemisches Management – Kompetenz führen in der Kita



Sie sind Leitung oder erfahrene Fachkraft mit Führungsaufgaben in einer großen Kindertageseinrichtung? Sie stoßen mit den damit verbundenen Herausforderungen manchmal an Ihre Grenzen? Sie wollen Ihre Möglichkeiten und Kompetenzen erweitern und wieder einen größeren Handlungsspielraum bei Führungsaufgaben und der Gestaltung Ihrer Arbeit haben? Dann ist die berufsbegleitende Weiterbildung „Systemisches Management“ für Sie die richtige Wahl:

Diese Weiterbildung in 4 Modulen befähigt Sie, die zunehmenden Herausforderungen im Kita-Alltag professionell zu meistern. Es gilt, komplexe Prozesse zu steuern, Mitarbeiter/innen zu motivieren und zu führen, Teamentwicklung zu gestalten, Ressourcen zu entdecken und das Profil der

Einrichtung selbstbewusst darzustellen. Bei all dem spielt die Führungspersönlichkeit der Leitung eine zentrale Rolle.

Begleitendes Coaching in jedem Modul unterstützt Ihren Entwicklungsprozess und ermöglicht Klarheit und zielgerichtetes Steuern in der eigenen Kita.

Termine und Modulinhalte

<p>1. Modul Führungspersönlichkeit und Ressourcenmanagement 23.-25.01.2019, Exerzitienhaus der Erzabtei St. Ottilien 27.03.2019, Caritas Institut, München Referentin: Anna Pinzer</p>	<p>3. Modul Change-Management und Leadership 06.-08.11.2019, Schloss Fürstenried, München 16.12.2019, Caritas Institut, München Referentin: Susanne Hörmann</p>
<p>2. Modul Organisations- und Teamentwicklung 26.-28.06.2019, Schloss Fürstenried, München 25.09.2019, Caritas Institut, München Referentin: Kathrin Rotter</p>	<p>4. Modul Erfolgreich steuern: Flow-Management 14.-16.01.2020, Hotel Seeblick, Pelham am See 18.03.2020 Coaching- und Abschlusstag, Caritas Institut, München Referenten: Uli Lorenz, Monika Krämer</p>

Anmeldeschluss für den nächsten Durchlauf ist der 12.12.2018

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Monika Krämer, monika.kraemer@caritasmuenchen.de oder rufen Sie einfach an unter 089 55169 270

[Alle Informationen zu unseren Fachpädagogen/innen-Weiterbildungen](#)

3. Aus der Praxis: Den Herbst mit allen Sinnen erleben



Das Wichtigste in Kürze

*Ein goldener Herbsttag mit farbenfroh leuchtenden Blättern unter blauem Himmel lädt dazu ein, **mit den Kindern Zeit in der Natur zu verbringen.***

Der Herbst ist die Zeit der Fülle: Reife Herbstfrüchte wie Kastanien, Walnüsse, Bucheckern, Eicheln, Äpfel und Birnen tragen nicht nur den Samen des Lebens in sich und sind wichtige Nahrung für Mensch und Tier, sondern eignen sich auch wunderbar für allerlei Aktionen und Spiele.

Klettendart

Kletten haben am Ende ihrer Stacheln winzig kleine Haken, die im Fell vorbeistreifender Tiere hängen bleiben können und so zur Weiterverbreitung der Klettensamen beitragen. Im Lupenbecher sieht man die Haken sehr deutlich. Sie haften auch sehr gut auf vielen Textilien. Diese Eigenschaft nutzen wir für ein Klettenart!

Förderschwerpunkte:

- Motorik
- Koordination
- Offenheit und Experimentierfreude
- achtsamer Umgang mit der Natur

Anzahl und Alter der Kinder:

15 Kinder ab 4 Jahren

Materialien:

- 1 großes Tuch (z.B. Leintuch) mit aufgemalten konzentrischen Kreisen
- selbst gesammelte Kletten
- 1 Stöckchen o.Ä. zum Markieren der Abwurflinie
- evtl. Trockenobst o.Ä. als Siegerlohn



© Christina Diana Wenderoth

Durchführung:

Das Tuch dient als Zielscheibe und wird ein bis drei Meter von der Abwurflinie entfernt aufgehängt (z.B. an einen Baumstamm). Die Teilnehmer werfen nacheinander eine Klette auf die Zielscheibe. Für jeden Treffer gibt es Applaus. Heruntergefallene Kletten dürfen von den Kindern gleich wieder aufgehoben werden.

Variation:

Für jeden Treffer gibt es ein Stück Trockenobst als Belohnung, je nach getroffener Ring ggf. eine andere Sorte.

Kastanienschleuder

Förderschwerpunkte:

- motorische Kompetenz
- Kreativität und Experimentierfreude
- achtsamer Umgang mit der Natur
- Koordination

Anzahl und Alter der Kinder:

15 Kinder ab 4 Jahren

Materialien:

- pro Kind 1 möglichst frische Rosskastanie
- 1 Handbohrer
- bunte Krepppapierstreifen (50 bis 100 cm lang)
- evtl. Schnur



© Christina Diana Wenderoth

Durchführung:

Die Kinder bohren (evtl. mit Unterstützung der pädagogischen Fachkraft) ein kleines Loch in die Kastanie und stecken ein paar Krepppapierstreifen hinein. Nun können sie die Kastanie werfen und versuchen, ein besonders schönes Flugmuster zu erzielen.

Tipp:

Wenn man ein weiteres Loch in die Kastanie bohrt und daran eine Schnur befestigt, kann die Kastanie richtig weit geschleudert werden!

Kastanienseife

Förderschwerpunkt:

- motorische Kompetenz
- Kreativität und Experimentierfreude
- Wissenserweiterung

Anzahl und Alter der Kinder:

20 Kinder ab 4 Jahren

Materialien:

- 6 Rosskastanien
- 1 Nussknacker oder Zange
- 2 verschließbare Gläser
- 1 Sieb
- 1 Messer



(aus: <http://sieben-sachen.blogspot.de>)

Durchführung:

Die pädagogische Fachkraft zerschneidet mit den Kindern die Kastanien in jeweils vier Stücke. Dann wird die braune Schale entfernt und die Kinder hacken das Innere der Kastanien so klein wie möglich.

Die gehackten Kastanien werden in ein leeres Marmeladenglas gegeben und mit Wasser aufgefüllt. Das Wasser sollte ca. ½ Fingerbreit über der Kastanienmasse stehen. Nun das Glas stehen lassen (am besten über Nacht) und abwarten. Bald können die Kinder beobachten, wie das Wasser gelblich wird und sich an der Oberfläche kleine Schaumbäschen bilden. Die Flüssigkeit wird jetzt durch ein feines Sieb in ein zweites Glas abgossen. Ergibt etwa ein halbes Glas Kastanien-Flüssigseife.

(Idee aus: www.aok-familienwelt.de/6-12/spiele-basteln-experimente/experimente/kastanienseife)

(Christina Diana Wenderoth)

Seminarempfehlungen:

Kurs-Nr. K/116/19 Löwenzahn & Co. WildKräuterKöstlichkeiten
am Wegesrand

Termin: 08.05.2019 - 09.05.2019

[Direkt zur Online-Anmeldung](#)

Kurs-Nr. K/117/19 Draußen sein tut uns allen gut

Termin: 06.06.2019 – 07.06.2019

[Direkt zur Online-Anmeldung](#)

Kurs-Nr. K/063/19 Naturerleben in der Kinderkrippe

Termin: 05.06.2019 – 06.06.2019

[Direkt zur Online-Anmeldung](#)

4. Expertenwissen: Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern erkennen und damit umgehen – Für den Kitaalltag eine große Herausforderung



Allzu häufig passiert es im Alltag einer Kindertageseinrichtung, auffälliges Verhalten von Kindern mit dem Stempel „Verhaltensauffälligkeit“ zu versehen. Bereits an diesem einfachen Satz kann man erkennen, wie schwierig die Abgrenzung von auffälligem Verhalten und Verhaltensauffälligkeit im Alltag sein wird. Ist verhaltensauffälliges Verhalten nicht gleichzeitig auch eine Verhaltensauffälligkeit?

Die Tücken der Definition

Auffälliges Verhalten und Verhaltensauffälligkeiten sind auf entwicklungspsychologischer Sicht klar zu trennen. Ein **auffälliges Verhalten** eines Kindes bedarf der pädagogischen Begleitung von Erzieher/innen und Eltern. Das pädagogische Personal sollte in der Lage sein, sich mit auffälligen Verhaltensweisen von Kindern angemessen auseinandersetzen und diesen begegnen zu können. Häufig sind sie ein Ausdruck einer schwierigen Beziehung zwischen dem Kind und seinen Erziehenden. Sie erfordern auch ein hohes Maß an Selbstreflexion der Erwachsenen im Hinblick auf ihre eigenen Anteile am auffälligen Verhalten des Kindes.

Anders jedoch bei **Verhaltensauffälligkeiten**. Hier können häufig keine Erziehungsfehler verantwortlich gemacht werden. Für echte Verhaltensauffälligkeiten sind Pädagogen/innen in der Regel bisher nicht genügend ausgebildet. Verhaltensauffälligkeiten erfordern die Zusammenarbeit im Team und das Einholen externer Unterstützung.

Wo aber ist die Grenze zwischen „schwierigen, aber pädagogisch handhabbaren“ und tiefgreifend „verhaltensauffälligen“ Verhalten von Kindern zu ziehen?

In den letzten Jahren scheint in den Kindertageseinrichtungen die Bereitschaft gestiegen zu sein, kindliches Verhalten als Verhaltensauffällig zu beschreiben. Viele pädagogische Fachkräfte berichten, dass die Zahl von Verhaltensauffälligkeiten in den Einrichtungen zugenommen habe. Kinder erscheinen schwerer zu handhaben, lauter und selbstbewusster als früher, sie würden sich weniger an Regeln halten, aggressivere Verhaltensweisen zeigen und sich schwer ins Gruppengeschehen einfügen. Diese Beobachtung mag zutreffend sein, aber heißt das tatsächlich auch, dass die Zahl der Verhaltensauffälligkeiten zugenommen hat?

Eine Schilderung eines Verhaltensausschnitts eines Kindes aus dem Alltag ist nicht ausreichend, um ein Kind als verhaltensauffällig zu bezeichnen. Für eine solche Diagnose bedarf es des kritischen Blickes einer Fachperson. Was sind jedoch Kriterien für „auffälliges“ Verhalten, und wer legt sie fest?

Kriterien für auffälliges Verhalten

Ein auffälliges Verhalten ist zunächst ein Verhalten, das einer zweiten Person in irgendeiner Weise auffällt. Es weicht vom durchschnittlichen täglichen Verhalten dieses Kindes oder seiner Alterskameraden ab und erweckt somit die Aufmerksamkeit von Erwachsenen.

Grundsätzlich sind **zwei unterschiedliche Arten von verhaltensauffälligem Verhalten** zu unterscheiden: **externalisierendes und internalisierendes Verhalten**.

Wenn ein Verhalten durch einen Verhaltensüberschuss (ein Zuviel am gezeigten Verhalten) gekennzeichnet ist, dieses Verhalten vom Kind auf andere gerichtet wird und dadurch besser sichtbar wird, spricht man von externalisierendem (außen gerichtetem) Verhalten.

Demgegenüber wird ein Verhalten als internalisierend (nach innen gerichtet) bezeichnet, wenn das Kind zu wenig an Verhalten zeigt, sich zurückzieht oder betont passiv verhält und seine Gefühle und Wünsche eher mit sich selbst auszumachen scheint.

In der Praxis wird zumeist dem externalisierenden Verhalten von Kindern besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Demgegenüber entgehen häufig internalisierende Verhaltensauffälligkeiten dem Auge des/r Erzieher/in, da diese Kinder häufig dem ersten Eindruck nach unkompliziert erscheinen und kaum ein Eingreifen der Erwachsenen erfordert.

Unter welchen Umständen kann „auffälliges“ Verhalten gemessen werden?

Das Verhalten eines Menschen wird aus entwicklungspsychologischer Sicht aus „Handeln im Kontext“ beschrieben. Dazu gibt es drei Verhaltensursachen (Mienert & Vorholz 2011).

- **Biologische Ursachen** (genetische, hormonelle oder medizinische)
- **Soziale Ursachen** (situationsbedingte, erzieherische, gesellschaftliche Einflüsse, die das menschliche Verhalten erklären)
- **Psychische Einflüsse**, die im Willen des Menschen und seiner Selbststeuerung liegen

Aggressives Verhalten eines Kindes kann somit biologisch durch eine entsprechende genetische Disposition erklärt werden, sozial kann es als Folge von schwierigen Lebensumständen und erzieherischen Einflüssen erklärt werden und psychisch als Ausdruck eines absichtsvollen Verhaltens, mit dem ein Kind seinen Willen bewusst durchsetzen will.

So gilt es den Blick immer auf das gesamte Geschehen zu richten.



Fotolia_ehrenberg-Bilder_51572784_XL.jpg

Kriterien für Verhaltensauffälligkeiten

Die folgende Aufzählung soll dabei helfen, angesichts eines auffälligen Verhaltens eines Kindes eine Einschätzung zu treffen, ob möglicherweise „Gefahr im Verzug besteht“ oder ob dieses Verhalten - trotz seiner Auffälligkeit - sicher nicht in den Bereich der Verhaltensauffälligkeiten zählt.

- **Verhalten stellt eine Gefährdung des Kindes selbst oder anderer dar.**
- **Verhalten dauert länger als 3 Monate an.** Von einigen Experten wird sogar eine 6 Monatsfrist gefordert. Dieses Kriterium macht darauf aufmerksam, dass eine echte Verhaltensauffälligkeit kein momentanes Geschehen ist, sondern tief im Verhalten und in der Psyche des Kindes verwurzelt ist.

- **Verhalten tritt situationsübergreifend auf**
- **Verhalten tritt nicht nur bei einem/r Erzieher/in auf**
- **Verhalten stellt keine unmittelbare Bewältigungsreaktion auf ein belastendes Umweltereignis dar.**
 Jeder Mensch hat ein Recht, auf ein belastendes Umweltereignis zunächst mit einem auffälligen Verhalten zu reagieren. Ein solches Umweltereignis (Geburt eines Geschwisterkindes, Tod eines Familienmitglieds etc.) erfordert zahlreiche Neuanpassungen im Verhalten, die sich bei jedem Menschen über einen längeren Zeitraum erstrecken können. Das auffällige Verhalten ist somit als Bewältigungsreaktion zu verstehen.
- **Kind selbst empfindet Leidensdruck**

Fazit

Auffälliges Verhalten oder Verhaltensauffälligkeit? Hinter diesem Begriffspaar steckt weit mehr als nur eine Unterscheidung von Wortbedeutungen. Der genaue Blick auf das kindliche Verhalten ermöglicht es, situationsbedingte, aktuelle Verhaltensweisen von überdauernden, tiefgreifenden Verhaltensproblematiken und Persönlichkeitsstörungen zu unterscheiden. Die Diagnose einer überdauernden Verhaltensauffälligkeit darf dabei nie leichtfertig und vorschnell erfolgen. Sie stigmatisiert das Kind, schränkt seine Möglichkeiten zur Verhaltensänderungen ein und entlässt Pädagogen/innen zu leicht aus der Verantwortung, eigene Anteile am Verhalten des Kindes zu reflektieren.

Ein **Kind, dessen Verhalten auffällt, bedarf pädagogischer Beziehung und Unterstützung**. Ein **verhaltensauffälliges Kind braucht therapeutische Hilfe**, die häufig über die Möglichkeiten einer Regeleinrichtung hinausgeht. Hier gilt es, Netzwerke zwischen Einrichtung, Elternhaus und therapeutischen Fachkräften zu knüpfen.

(Elke Leitenstorfer)

Literatur:

- Laewen, H.J. (2003): Grenzsteine der Entwicklung. Ein Frühwarnsystem für Risikolagen. [Online Dokument, verfügbar unter http://www.mbjs.brandenburg.de/media_fast/4113/Sonderdruck_Grenzsteine.pdf].
- Mienert, M./Vorholz, H. (2011): Den Alltag öffnen – Perspektiven erweitern. Offene Arbeit in den Kitas nach den Bildungsplänen gestalten. Braunschweig: Schubi.
- Mienert, Malte (2018): „Was ist schon normal?!“ [www. Kita-fuchs.de](http://www.kita-fuchs.de) Zugriff am 14.11.2018, KJ/197/19
- Schenk, J. (1977): Abweichendes Verhalten. In L.J. Pongratz (Hrsg.): Handbuch der Psychologie, Bd. 8/1, Klinische Psychologie, S. 63 – 115. Göttingen: Hogrefe.

Seminarempfehlungen:

KJ/206/19 Wüterich in Dir! Wüterich in mir!; KJ/195/19 Autismus im Gruppenalltag;
 K/049/19 Erkennen von Verhaltensauffälligkeiten; K/134/19 Hockbegabte Kids-doppelt anders?!;
 K/071/19 Sensorische Wahrnehmung – Auffälligkeiten erkennen